

Malin deklariert mit diesen Worten en passant nicht nur die moderne Abteilung als Grafik-Sammlung, sondern definiert zugleich ihren Moderne-Begriff, der den Zeitraum vom späten 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst, also das Zeitalter der Aufklärung. Die im Katalog zur Ausstellung gelisteten ersten 67 Erwerbungen lassen das Bemühen erkennen, die Sammlung breit aufzustellen und ihr zugleich einige Schwerpunkte zu verleihen. Es handelt sich mit einer Ausnahme (Alberto Giacometti) um Werke von Malern und Zeichnern, deren künstlerische Verortung das westeuropäische und US-amerikanische Kunstgeschehen seit 1900 exemplarisch abbildet.

Über die inhaltliche Ausrichtung der Sammlung hinaus definiert Malin auch die weiteren künftigen Tätigkeitsfelder der Staatlichen Kunstsammlung, indem er zwischen Ausstellungen und Ankaufspraxis unterscheidet. Die Ausstellungstätigkeit begründet er mit den Worten: «Um der Institution eine Berechtigung zu geben, ist ein reger Ausstellungsbetrieb notwendig. Das Wagnis und die Freude am Experiment dürfen nicht missgedeutet werden; manchmal genügt es zu zeigen, dass Wege ins Dickicht führen oder zu Sackgassen werden. Erfreulicher aber werden Ausstellungen sein, die etwas an den Besucher weitergeben, das mehr als bloße Information zum Kunstgeschehen darstellt. Aus den Ausstellungen wird sich die Vorstellung formen, die man von der Staatlichen Kunstsammlung haben wird.»¹² Die Ankaufspraxis wird ebenfalls grundsätzlich begründet: «Wenn die Staatliche Sammlung ein Beginn ist, so muss im Wesen auch ihr Bestand neu sein und darf nicht in ausschliesslicher Anlehnung an die Vergangenheit die Zukunft verpassen. Aus diesen Gründen erscheint der Ankauf moderner Kunst, sowohl von der Sammlungstätigkeit her wie im Blick auf die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Sammlung, das Nächstliegende zu sein. Die Sammlung wächst so mit der Zeit und wird echt, weil sie je Ausdruck jeder Epoche ist.»¹³ Ausserdem mahnt er den Aufbau einer Bibliothek zur Kunstgeschichte an.

Georg Malin nutzt diesen ersten programmatischen Text auch dazu, die Rolle der Staatlichen Kunstsammlung gesellschaftspolitisch zu

12 Ibid., S. 7.

13 Ibid., S. 8.